
WER BIN ICH?

Ich und meine Rollen

Modultyp	Kreative Kommunikation
Zielgruppe	Schüler von 14 bis 17 Jahren
Niveaustufe	A2
Autorinnen	Dr. Boócz-Barna Katalin, Palotás Berta

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humánerőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinova oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Uwe Pohl

Idegen nyelvi lektor: Uwe Pohl

Szakértők: Magyar Ágnes, dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotószerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Grafikai munka: Walton Promotion Kft.

Hangfelvételek: Phoenix Stúdió

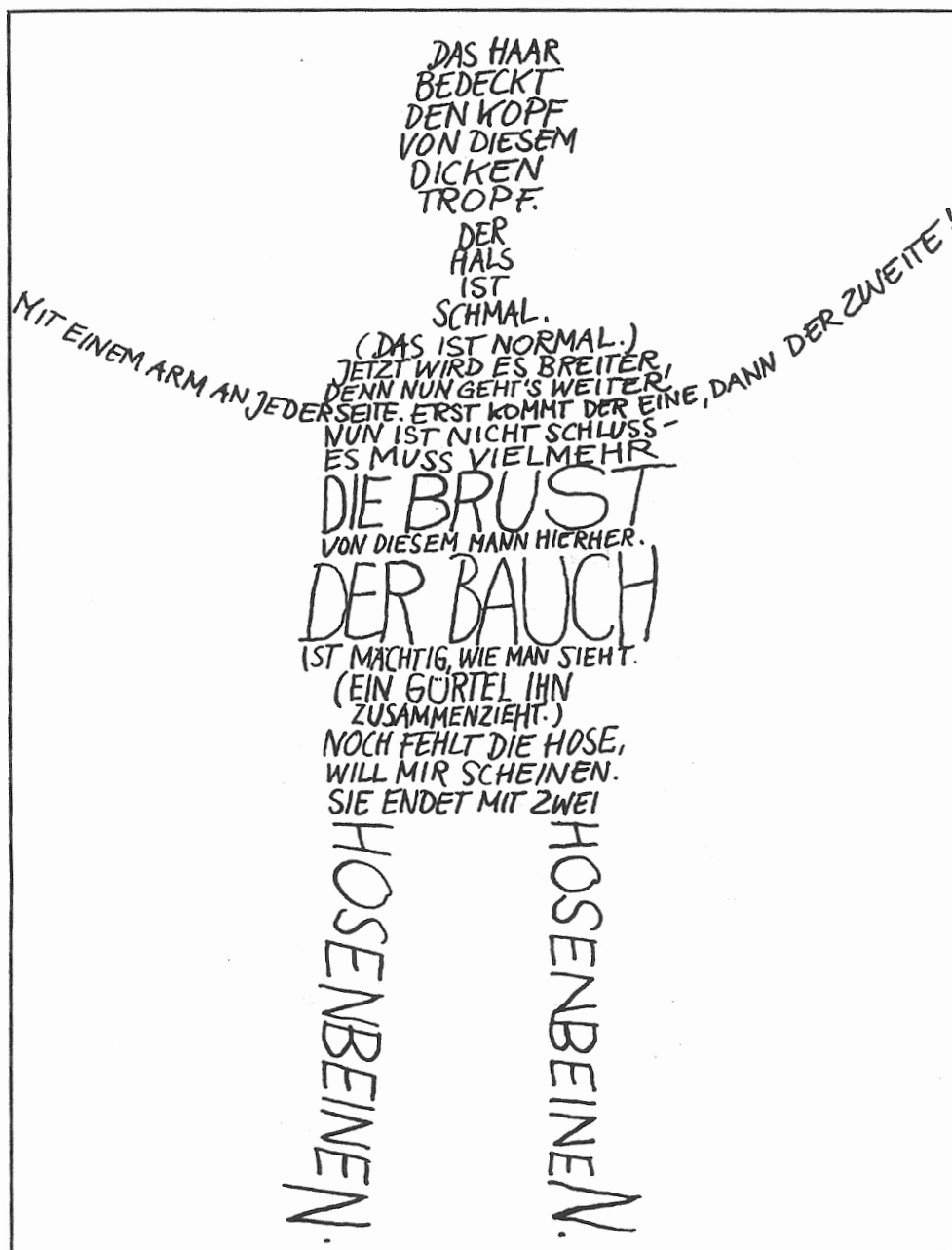
Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

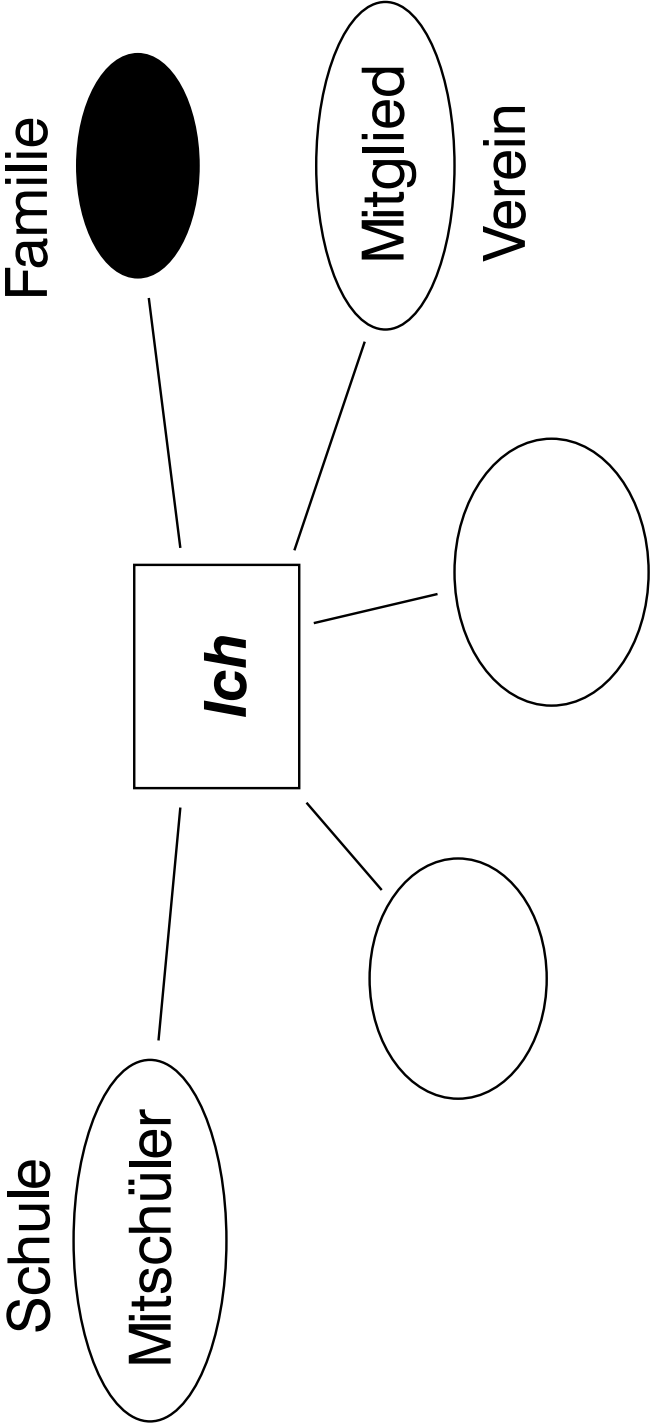
Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra, Palotás Berta

Educatio Kht. 2008

Paul Maar: Mann



Wer bin ich?



Anna: *Wie ich auf die Welt kam, wurde ich mit dem Fotoapparat aufgenommen.*

Bruno: *Kaum geboren, begann ich zu brüllen und wurde mit dem Tonbandgerät aufgenommen.*

Claudia: *Als ich noch an der Nabelschnur hing, wurde ich bereits mit der Videokamera aufgenommen.*

Daniel: *Ich kam eine Woche zu früh.....*
.....
.....

Hans Manz: Start ins Leben

Anna: Wie ich auf die Welt kam, wurde ich mit dem Fotoapparat aufgenommen.

Bruno: Kaum geboren, begann ich zu brüllen und wurde mit dem Tonbandgerät aufgenommen.

Claudia: Als ich noch an der Nabelschnur hing, wurde ich bereits mit der Videokamera aufgenommen.

Daniel: Ich kam eine Woche zu früh. Vater mußte meine Mutter in größter Eile in die Klinik fahren. Da konnte nur gerade das Allernötigste eingepackt...

Anna, Bruno, Claudia: O je!

Daniel: Aber ich wurde in Liebe und mit Zärtlichkeit aufgenommen.

Du bist, ich bin

Könnten wir Freunde sein?

Du hast ein, ich habe kein

Oder ist dann dein auch mein.....?

Du bist, ich bin

Wir könnten gut zusammen sein.

Monika Seck-Agthe: „Groß und klein“

Du bist groß, ich bin klein.

Könnten wir Freunde sein?

Du hast ein Schloß, ich habe keins.

Oder ist dann deins auch meins?

Du bist allein, ich bin allein.

Wir könnten gut zusammen sein.

Brief 1

„Sie ärgern mich“

Wenn ich auf den Bus warte, ist immer eine Gruppe von Dritt- und Viertklässlern um mich herum. Sie ärgern mich, reißen blöde Sprüche über meine Kleidung, finden blöde Bezeichnungen für meinen Namen und sekkieren mich. Mit meinen Eltern kann ich nicht reden. Sie würden sauer sein, wenn sie mir nach Haus schreiben, daher brauche ich Ihre Antwort im TOPIC.

Anneliese, 12 Jahre

Quelle: Topic, September 2004 Nr. 155. S. 39

.....✂

Brief 2

„Angst vor Zurückweisung“

Ich habe riesige Angst vor Zurückweisung. Da ich nicht so hübsch bin und auch ein paar Pickel habe, ziehe ich mich lieber zurück. In der Schule sitzen um mich fast nur Buben. Einer lacht mich immer voll süß an. Ich hätte ihn so gerne als besten Freund. Bei ihm habe ich das Gefühl, dass es ihn nicht stört, dass ich nicht so hübsch bin. Aber ich traue mich nicht, mit ihm zu reden.

Anonym, 14 Jahre

Quelle: Topic, September 2004 Nr. 155. S. 39

.....✂

Brief 3

„Meine Freundin ist eine Zicke“

Meine Freundin hat sich in letzter Zeit total zum Schlechten verändert. Ich finde, sie ist eine Zicke geworden. Immer fragt sie uns, ob sie cool genug ist. Wenn ich sie auf einen Fehler aufmerksam mache, schreit sie mich an. Zwei meiner Freundinnen finden auch, dass sie sich verändert hat. Wir sind zu dritt zu einer Freundin von uns gegangen und erzählten es ihr. Aber sie verstand es nicht und schließt uns jetzt aus.

Tokesa, 13 Jahre

Quelle: Topic, September 2004 Nr. 155. S. 39

Antwortbrief 1

Dr. Ortner antwortet:

Es ist schlimm für dich, wenn du älteren Schülern schutzlos ausgeliefert bist. Stell dich nicht in Frage! Du bist für diese feigen Typen das zufällige Opfer geworden, auf deren Kosten sie sich aufspielen. Es ist eine miese Tour, wenn man nur Spaß hat, indem man auf Schwächere losgeht. Versuche, mit Schülern deines Alters eine Clique zu bilden. Es reicht bereits eine Freundin, die fest zu dir hält. Die Freundschaft kann dich stärken und hilft, das primitive Verhalten der älteren Schüler eher abprallen zu lassen. Wenn du cool bleibst, dann wird das Sekkieren für die Reiter mit der Zeit langweilig. Du bist dann nicht mehr interessant als Opfer.

Quelle: Topic, September 2004 Nr. 155. S. 39

..... ✂

Antwortbrief 2

Dr. Ortner antwortet:

Muss man schön sein, um gemocht zu werden? Obwohl die Tatsachen dir das Gegenteil beweisen (der Junge lächelt dich an, deine Freundin mag dich), nimmst du an, dass du wegen deines Aussehens keine Chance hast. Damit verstärkst du deine Unsicherheit, baust um dich eine Mauer auf und verhinderst, dass der Junge zu dir vordringen kann.

Ich verstehe, dass du dich nicht wohl in deiner Haut fühlst, wenn du dir selbst nicht gefällst.

Ich will dir nicht einreden, dass es nur auf die „inneren Werte“ eines Menschen ankommt. Natürlich hat auch das Aussehen eine gewisse Bedeutung. Aber ausschlaggebend für Sympathie und tiefere Freundschaft ist das lockere, freundliche Auftreten.

Quelle: Topic, September 2004 Nr. 155. S. 39

..... ✂

Antwortbrief 3

Dr. Ortner antwortet:

Deine Freundin hat sichtlich ein Pubertätsproblem. Sie ist verunsichert und möchte daher umso mehr von euch bestätigt werden. Deshalb übertreibt sie in ihren Reaktionen. Je mehr ihr sie kritisiert, desto mehr fördert ihr die Sucht nach Anerkennung. Eure gute Freundin scheint das Mädchen zu verstehen. Vermutlich hat sie eure Anklagen als unfaires Ausrichten erlebt und sich aus diesem Grund von euch distanziert.

Fragt das Mädchen, was sie an eurer früheren Freundin schätzt und versucht, die „Ex-Freundin“ toleranter und verständnisvoller mit den Augen eurer guten – und menschlich anerkennenswerten – Freundin zu betrachten.

Quelle: Topic, September 2004 Nr. 155. S. 39

A Es ist fast 20 Uhr, als Onkel Thomas aus Kanada zu Besuch kommt. Er will sofort Irina begrüßen. „Warte einen Augenblick!“ bittet die Mutter. „Irina ist jetzt vierzehn. Das ist ein schwieriges Alter. Um 20 Uhr ist eine Klassenfete. Mal will sie hingehen, dann wieder nicht. Sie hat eine fürchterliche Laune.“

B Irina steht in ihrem Zimmer vor dem Spiegel.

In letzter Zeit steht sie oft dort.

Mürrisch betrachtet sie ihr Gesicht von allen Seiten. „Diese Nase!“ flüstert sie. „Diese entsetzlich große Nase! Eine Nase wie Manuela müßte man haben.“

Alle Jungen in Irinas Klasse sind hinter Manuela mit der niedlichen Stupsnase und dem albernen Gekicher her.

C Mit verbissenem Gesicht kratzt Irina an einem Pickel herum. ... An manchen Tagen ist es wie verhext. Da kommt einfach alles zusammen: Zwei neue Pickel, davon einer mitten auf der großen Nase, die dadurch natürlich erst recht unangenehm auffällt.

D Und dann noch Onkel Thomas. Irina hat ihn mindestens drei Jahre nicht gesehen. Onkel Thomas ist Mutters jüngster Bruder. Er ist 23 Jahre alt, lebt in Kanada und hat die dämliche Angewohnheit, Irina bei jedem Wiedersehen hochzuheben und abzuküssen.

„Ich mag diese Küsserei nicht“, sagt Irina zu ihrem Spiegelbild, geht zur Zimmertür und will sie abschließen. Das macht sie in letzter Zeit oft, wenn Besuch kommt, den sie nicht ausstehen kann.

„Sei nett zu meinem Lieblingsbruder! Er kommt extra aus Kanada“, hat die Mutter gesagt. Irina denkt an den pickeligen Jüngling und denkt: Von mir aus kann er vom Mond kommen.

E Sie will den Schlüssel im Schloß herumdrehen. – Zu spät! Onkel Thomas steckt seinen Kopf zur Tür herein: „Hallo, kann ich reinkommen?“ Schon ist er im Zimmer. Sieht echt gut aus, der Typ. Hat mächtig breite Schultern gekriegt. Und dann der Bart! Mensch, hat der sich verändert. Er hebt Irina nicht hoch. Er küßt sie nicht ab. Er sieht mit ihr zusammen in den Spiegel, staunt ... und sagt:

F „Meine Güte, du bist ja eine richtig hübsche junge Dame geworden!“

G „Ach was! Quatsch keinen Käse!“ sagt die junge Dame... „Sieh dir diese Pickel an und meine Nase!“

„Pickel hatte ich in deinem Alter auch“, sagt Onkel Thomas- „Siehst du noch welche?“... „Ich finde deine Nase schon fast richtig, aber noch ein wenig zu klein.“

„Zu klein????“ ...

„Na ja“, meint Onkel Thomas. „Man kann Nasen so und so sehen. Es kommt wohl auf den Betrachter an.“

H „Wie siehst du es denn?“

„Also, wenn du mich fragst, ich kann zum Beispiel Frauen mit Stupsnasen nicht ausstehen. Kleine Mädchen mit Stupsnasen, na gut. Aber Frauen mit Stupsnasen sind für mich einfach unmöglich. Viel zu niedlich. Zu puppig. Keine frauliche Ausstrahlung. Magst du etwa Stupsnasen?“

I „Ich? – Nein. – Eigentlich nicht.“ Irina strahlt ihren Onkel an, fällt ihm um den Hals und küßt ihn ab. „Oh, Onkel Thomas! Wenn du wüsstest! Du bist prima! Kannst ruhig mal wieder vorbeikommen! Tschüs! Ich muß weg. Wir haben jetzt 'ne Klassenfete!“

1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.

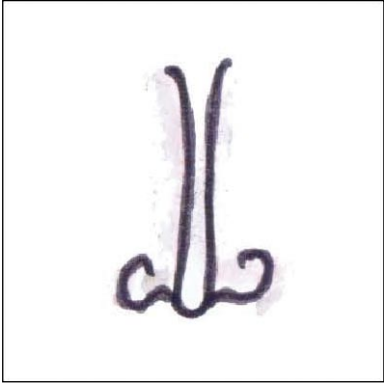
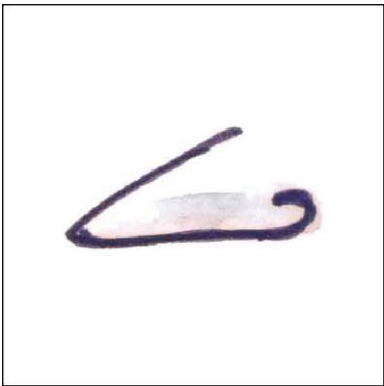
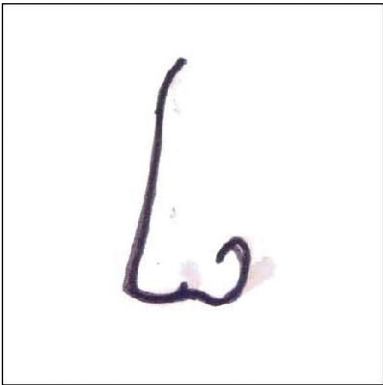
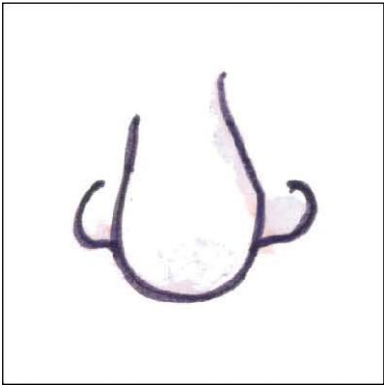


8.



9.





4.3 AUFGABENBLATT ZUM TEXT

■ Lies den Text, denke über die gelesene Situation nach und beantworte die folgenden Fragen.

Situationsanalyse

Ausgangssituation:

Will Irina am Anfang der Geschichte zur Klassenfete?

.....

Ursachen der problematischen Situation:

Warum?

1.

.....

2.

.....

Lösung:

Wer hilft ihr?

.....

Wie?

.....

Reaktion:

Wie reagiert Irina auf die Worte von Thomas?

.....

Wieso kann Thomas so viel erreichen?

.....

.....

.....

.....

Wie erkläre ich ihnen, dass sie mir keine Unterhosen mehr kaufen?

..... ✂

Wie erkläre ich ihnen, dass sie nicht mein Zimmer aufräumen?

..... ✂

Wie erkläre ich ihnen, dass es unmöglich ist, meine Freunde zu bitten, bei mir die Schuhe auszuziehen?

..... ✂

Wie erkläre ich ihnen, dass ihr Essen auch dann gut schmeckt, wenn ich nur wenig mag?

..... ✂

Wie erkläre ich ihnen, dass ich selbst sehr gut mit Geld umgehen kann?

..... ✂

Wie erkläre ich ihnen, dass Musikvideos keine bleibenden Hirnschäden hinterlassen?

..... ✂

Wie erkläre ich ihnen, dass ich auch mal die ganze Nacht lang ausgehen darf?

..... ✂

Wie erkläre ich ihnen, dass eine schlechte Note im Zeugnis noch lange keine Katastrophe ist?

..... ✂

Wie erkläre ich ihnen, dass sie mich laute Musik hören lassen?

..... ✂

Wie erkläre ich ihnen, dass sie vor meinen Freunden nicht meine Kindheitsgeschichten erzählen?

5.3 AUFGABENBLATT – TIMM: DENKSPIEL

■ Setze die fehlenden Satzzeichen ein!

denk-spiel

(nach descartes)

ich denke also bin ich

ich bin also denke ich

ich bin also denke ich

ich denke also bin ich

Timm Ulrichs: denk-spiel (nach descartes)

ich denke, also bin ich.

ich bin, also denke ich.

ich bin also, denke ich.

ich denke also: bin ich?

5.4 MODULAUSWERTUNGSBOGEN

1. Was hat dir gefallen?

.....
.....
.....

2. Was hat dich geärgert?

.....
.....
.....

3. Was hast du gelernt?

.....
.....
.....

4. Was war für dich neu und spannend?

.....
.....
.....

5. Was war nützlich?

.....
.....
.....

6. Was wirst du schnell vergessen?

.....
.....
.....

7. Was möchtest du noch mitteilen?

.....
.....
.....